

PRESSEMITTEILUNG

DIRK REINARTZ (1947-2004) zu Ehren Eine Ausstellungsreihe

10. November - 9. Dezember 2006
13. Dezember 2006 - 13. Januar 2007
20. April - 19. Mai 2007
23. Mai - 27. Juni 2007
15. September - 13. Oktober 2007
17. Oktober - 24. November 2007
30. November 2007 - 27. Januar 2008

Bismarck I Bismarck in America
Deutschland durch die Bank
Besonderes Kennzeichen: Deutsch
Kein schöner Land I Innere Angelegenheiten
Portraits I Künstlerportraits
New York, 1974
Richard Serra – Skulpturen
totenstill

Im Rahmen ihrer Ausstellungsreihe zu Ehren des Fotografen Dirk Reinartz zeigt die Galerie m Bochum vom 20. April bis 19. Mai die Ausstellung „Kein schöner Land I Innere Angelegenheiten“.

Die Fotografien aus der Serie „Kein schöner Land“ entstanden im Zeitraum zwischen 1978 und 1987. Im gleichnamigen Buch von 1989 beschreibt Norbert Klugmann die „öffentlichen Verwüstung der Bundesrepublik“, die uns den „Anblick geschundener Häuser und toter Gärten“ bescheren und die wir nur noch ertragen, weil wir gelernt haben, das alles zu übersehen. Diese „kalt-brutale Bauunkultur“ ist in den Schwarzweiß-Fotografien von Dirk Reinartz stets präsent. Er hat die „Angst vor der Anarchie des Blattgrüns“ genauso dokumentiert wie die städtebaulichen Maßnahmen, die aus einem tief sitzenden Bedürfnis nach Kontrolle und Ordnung zu resultieren scheinen. Diese Bestandsaufnahme, die er in seiner späteren Serie „Innere Angelegenheiten“ (1989-2002) in Farbe weiterführte, bietet uns neue Blicke auf die Wirklichkeit und bezieht gleichzeitig Stellung. Dirk Reinartz begriff seine Fotografie als Werkzeug und Medium, um Wirklichkeit zu reflektieren.

Nachdem Dirk Reinartz bei Otto Steinert an der Folkwangschule in Essen Fotografie studiert hatte, arbeitete er als jüngster Bildjournalist beim Stern, in dessen Auftrag er erfolgreich aus der ganzen Welt berichtete. Dennoch hatte er stets das Gefühl, den unterschiedlichen Themen auf Grund der kulturellen Distanz nicht gerecht zu werden, weshalb er 1977 beim Stern kündigte. Zunächst schloss er sich der Fotografengruppe Visum an, zog jedoch 1981 von Hamburg nach Buxtehude, um von nun an unabhängig zu arbeiten und sich neben den Künstlerportraits vor allem deutschen Themen zu widmen, die er teilweise jahrelang verfolgte.